

SONDERDRUCK

Südostdeutsches Archiv

Begründet von Fritz Valjavec

Im Auftrag der Südostdeutschen Historischen Kommission

herausgegeben

von

Friedrich Gottas

in Verbindung mit

**Felix v. Schroeder, Gerhard Seewann, Ruprecht Steinacker
und Harald Zimmermann**

XXXIV./XXXV. Band

1991/92

R. Oldenbourg Verlag München

Untersuchungen zur Einwanderung in die Tolnau

Von Christoph Fichtner (Bederkesa)

„*Conscriptio illorum qui a Tempore ultimo Gregalis Hottus conscriptionis in Dominio Excellissimi Domini Gregalis comitis a Merci Domicilia fixerunt in Processu Völgysegiensi peracta Anno 1756*“.

So lautet der Titel einer Quelle im Komitatsarchiv Tolnau in Szekszárd¹ zur Einwanderung nach Ungarn im 18. Jahrhundert, die im Vergleich zu den meisten Quellen dieser Art in der Schwäbischen Türkei eine gewisse Ausnahmestellung einnimmt. Während nämlich in der Regel die Ansiedlerlisten kaum nähere Angaben über die eingewanderten Personen machen, sind hier teilweise ausführliche Eintragungen über Herkunft und Besitz enthalten. Gerade die Herkunft ist besonders interessant, da solche Angaben sonst die Schreiber von Steuerlisten nicht sonderlich interessiert haben dürfte. In ähnlicher Häufigkeit wie über die Herkunft sind nur noch die Aussagen über den Besitz der einzelnen Personen enthalten, was bei einer solchen Konskription verständlich ist. Auch das Ankunfts-jahr wird oft genannt. Weitere Informationen gibt die Quelle nur noch punktuell, z. B. über den Beruf und die Weiterwanderung. Bevor wir die Liste hinsichtlich dieser Angaben betrachten, wollen wir uns den Ansiedlungsorten und ihrem Grundherrschaften zuwenden.

1. Graf Mercy und sein Besitz in der Tolnau

Wie es schon der Titel festhält, gehörten sämtliche in der Konskription genannten Ansiedlungsorte dem GRAFEN MERCY. Es sind dies (in der Reihenfolge der Quelle und in der dort aufgeführten Schreibweise) Mucsfa², Izmény³, Kiss Mányok⁴, Apáti⁵ (Bátaapáti), Pálfa⁶, Sz. Lörincz⁷ (Sárszentlörinc), Varsád⁸, Kalaz-

¹ Tolna megyei Levéltár Ö 352.

² Zu Mucsfa vgl. JOHANN WEIDLEIN, *Die Schwäbische Türkei*, Bd. II, München 1980, S. 158 / 159.

³ Zu Izmény vgl. WEIDLEIN Bd. II S. 148–150 sowie HEINRICH HEIMLER/FRIEDRICH SPIEGEL-SCHMIDT, *Deutsches Luthertum in Ungarn*, Düsseldorf 1955, S. 60.

⁴ Nach HEIMLER/SPIEGEL-SCHMIDT kamen die ersten evangelischen Siedler 1719 nach Kismányok. RUDOLF HARTMANN, *Das Deutschtum der Schwäbischen Türkei im 18. Jahrhundert*, Fünfkirchen 1935, berichtet von religiösen Streitigkeiten in Kismányok (S. 30).

⁵ Zu Apáti (Bátaapáti) vgl. WEIDLEIN, Bd. II S. 136/137

⁶ Vgl. JOHANN WEIDLEIN, *Die Schwäbische Türkei*, Bd. I, München 1967, S. 68.

⁷ Vgl. ebenda.

⁸ Zu Varsád vgl. WEIDLEIN, Bd. II S. 167/168 sowie HEIMLER/SPIEGEL-SCHMIDT, S. 52 und S. 56.

no⁹, Hidegkút¹⁰ (Keszöhidegkút), Fölsö Nána¹¹, Kis Tormás¹² und Kölesd¹³. Dabei handelt es sich aber bei weitem nicht um alle Orte, die zur Grundherrschaft von Mercy gehörten¹⁴.

Diese Grundherrschaft lag im Komitat Tolnau und wurde von Högyész aus verwaltet, einem Ort, der heute noch ein Schloß besitzt. In unserer Quelle ist Högyész jedoch nicht aufgenommen.

CLAUDIUS FLORIMUND GRAF VON MERCY ist in die Geschichte eingegangen als der Kolonisator des Banats. Die Wiederbesiedlung dieses Gebiets gehört in den großen Plan der Kolonisation von Gebieten des Königreiches Ungarn, die nach der Eroberung durch die Habsburger in den Türkenkriegen teilweise menschenleer und wirtschaftlich ungenutzt waren. Nach merkantilistischen Grundsätzen („ubi populus, ibi obolus“), ähnlich wie in Preußen und Rußland, sollten durch Kolonisation weite Landstriche nutzbar gemacht werden. Hierbei spielte die Hofkammer in Wien eine wichtige Rolle, denn über sie lief die staatlich geplante Ansiedlung. Doch auch private Grundherren warben und siedelten Menschen in ihren neuen Besitzungen an. Es ist demnach zu unterscheiden zwischen staatlicher und privater Ansiedlung. Beide Aspekte sind in der Person MERCYS vereint: durch seine Tätigkeit im Banat und durch seinen Privatbesitz in der Tolnau.

Im Jahre 1722 begann MERCY mit der systematischen Kolonisation des Banats¹⁵. Die Kolonisten kamen hauptsächlich aus dem Südwesten und Westen des Römisch-Deutschen Reiches und sollten nach dem Willen des Kaisers ausschließlich katholischer Konfession sein. Gleichzeitig wurde das Land urbar gemacht (Bau

⁹ Zu Kalaznó vgl. WEIDLEIN, Bd. II S. 150/151.

¹⁰ Zu Hidegkút vgl. WEIDLEIN, Bd. II S. 151–153.

¹¹ Zu Fölsö Nána vgl. WEIDLEIN, Bd. II S. 142–144 sowie HEIMLER/SPIEGEL-SCHMIDT, S. 52.

¹² Zu Kis Tormás vgl. WEIDLEIN, Bd. II S. 154/155 sowie JOHANN SCHMIDT, *Auswanderung des Pfarrers JOH. MARS. NIC. TONSOR und seiner Landsleute aus Hessen nach Kistormás*, in: *Deutsches Blut im Karpatenraum*, Stuttgart 1942, S. 187–189.

¹³ Zu Kölesd vgl. HEIMLER/SPIEGEL-SCHMIDT, S. 60. Siehe auch WEIDLEIN, Bd. I, S. 68 und GOTTLIEB SCHUON, *Die nordöstliche Schwäbische Türkei. Ein Beitrag zur Geographie des deutschen Bauerntums im heutigen Südungarn*, Stuttgart 1936, S. 47.

¹⁴ GERHARD SEEWANN hat in seinem Aufsatz über die Familiengeschichte der Grafen MERCY (in: *Südostdeutsches Archiv* 19/20 [1976/1977], S. 53–69) die 35 Dörfer und Prädien aufgeführt, die MERCY mit Kaufvertrag vom 24. April 1722 erworben hat (S. 60/61). Auch bei ANTON TAFFERNER, *Quellenbuch zur donauschwäbischen Geschichte*, Bd. 2, Stuttgart 1977, erscheint diese Liste (Nr. 299, S. 176; Übersetzung in Nr. 300, S. 177). In dieser Liste fehlen die in unserer Konskription aufscheinenden Orte Hidegkút und Varsád. Ob die bei SEEWANN und TAFFERNER erwähnten Pálfalva und Kapii-Apathi mit Pálfa und Apáti identisch sind, muß dahingestellt bleiben.

¹⁵ Vgl. hierzu LADISLAUS WEIFERT, *Beiträge zur Mercyschen Besiedlung des Banates*, in: *Gedenkschrift für Harold Steinacker*, München 1966 (Buchreihe der Südostdeutschen Historischen Kommission 16), S. 133–145.

des Bega-Kanals, dadurch Entsumpfung des Landes, Regulierung der Marosch) und verkehrsmäßig erschlossen. Insgesamt hat MERCY die selbstgesteckten Ziele wirtschaftlicher Autarkie und aktiver Handelsbilanz weitgehend erreicht¹⁶. Die Tätigkeit Mercys wird allgemein positiv beurteilt¹⁷.

Der zweite Aspekt von MERCYS Kolonisationstätigkeit ist seine private Grundherrschaft in der Tolnau mit dem Mittelpunkt Högyész. Die Tolnau ist eines der drei Komitate, die allgemein als *Schwäbische Türkei* bezeichnet werden. Noch heute leben hier viele Deutsche, ihr Schwerpunkt liegt im Komitat Baranya mit dem Zentrum Fünfkirchen (Pécs).

Die Besitzungen von MERCY lagen alle im Völgység, einem der drei damaligen Bezirke der Tolnau¹⁸. Die Völgység ist heute noch ein Landschaftsname für ein kleineres Gebiet mit dem Zentrum Bonyhád¹⁹. Im Laufe der Zeit haben sich die Grenzen des mit diesem Namen bezeichneten Gebietes stark verändert. Während sich die Völgység am Ende des 17. Jahrhunderts, also vor der Neubesiedlung, ost-westlich, etwa von Báta über Bátaszék–Nádasd–Zobák–Vaszar bis Tékes erstreckte, wurde 1725 ein Bezirk Völgység eingerichtet, der eher eine Nord-Süd-Ausdehnung hatte, da man sich an die mittelalterliche Straße von Fünfkirchen über Nádasd, Bonyhád, Simontornya nach Földvár anlehnte²⁰. Bereits um 1730 beschrieb MÁTYÁS BÉL diese neue Völgység als von den Flüssen Kapos und Sárviz umgeben²¹. Rund 100 Jahre später (1824) schreibt JÓZSEF MOLDOVÁNYI über den Namen Völgység, den man etwa mit „Tälerlandschaft“ übersetzen könnte: *Seinen Namen hat es von seiner Lage bekommen, denn die Orte dieses Bezirkes liegen fast alle in mal größeren, mal kleineren Tälern, so daß der Reisende manche nur dann sieht, wenn er in sie hinabsteigt. Zu diesem Bezirk gehören ein Marktflecken und 31 Dörfer, deren Bewohner vorwiegend Deutsche sind*²². Und 1828 macht ANTAL EGYED folgende Angaben: *Vor hundert Jahren bestand dieser Bezirk fast nur aus Wäldern, und obwohl er langsam besiedelt wurde, gab es ihn in der früheren Gliederung in Bezirke nicht. Fast ausschließlich ist er von Deutschen bewohnt. Das Verhältnis der Nationalitäten ist folgendes: Ungarn 4720, Deutsche 39939, Raizen 1304, Juden 1798*²³.

In diesem neuen Bezirk besaß nun MERCY seine Grundherrschaft Högyész, die er im Jahre 1722 vom GRAFEN PROSPER ANTON JOSEPH GUIDO SINZENDORF gekauft

¹⁶ GERHARD SEEWANN, *MERCY*, in: *Biographisches Lexikon zur Geschichte Südosteuropas*, Bd. 3, München 1979, S. 160.

¹⁷ Vgl. hierzu SEEWANN, *Familiengeschichte* S. 56–59.

¹⁸ IRMA STEINSCH, *Die Ansiedlung der privaten Grundherrschaften der Schwäbischen Türkei in Ungarn im 18. Jahrhundert*, Budapest 1942, Tabellen S. 94–96.

¹⁹ *Bonyhád. Völgységi Múzeum – Museum des Völgység-Gebiets*, Veszprém 1988.

²⁰ *Völgységi füzetek* 1, Bonyhád 1990, S. 5.

²¹ ebenda, S. 15

²² ebenda, S. 18 (Übersetzung von MARIA FICHTNER).

²³ ebenda, S. 25 (Übersetzung von MARIA FICHTNER).

hatte²⁴. Während er im Banat an die kaiserlichen Vorgaben gebunden war, z. B. was die Konfession der Kolonisten betraf, konnte er in seiner Grundherrschaft selbst entscheiden. Hier begünstigte er Protestanten. Zwar gibt unsere Konskription von 1756 keine Auskunft über die konfessionellen Verhältnisse der Ansiedler, doch gibt es andere Belege dafür, daß in vielen Dörfern Protestanten wohnten, denen volle Religionsfreiheit gewährt wurde²⁵. Auch wurde fast immer ein Dorf mit Kolonisten derselben Volkszugehörigkeit und derselben Konfession besiedelt, so daß verschiedene Nationen und Konfessionen räumlich getrennt waren und es weniger Reibungsflächen gab. Dabei konnte es nicht ausbleiben, daß aus manchen für Deutsche vorgesehenen Dörfern schon dort wohnende magyarische Bauern umgesiedelt wurden²⁶.

Die Mühe eigener Werbung im Römisch-Deutschen Reich konnte man sich sparen, wenn man seinen Kolonistenbedarf aus den Transporten der auf staatliche Kosten geworbenen Ansiedler deckte. So verfuhrten viele private Grundherren, auch MERCY, obwohl man in Wien davon natürlich nicht begeistert war²⁷.

Der private Grundherr MERCY zeichnete sich nicht nur durch religiöse Toleranz aus, sondern auch durch großzügige Ansiedlungsbedingungen. WEIDLEIN zitiert als Beispiel die Ansiedlungsurkunden der Dörfer Bátaapáti²⁸ und Hidegkút²⁹. Wichtigster Punkt war dabei die Freiheit der Kolonisten von Frondiensten (Robot). Auch waren für die Ansiedler Weinschank, Fleischbank und Eicheltrieb frei, während in anderen Grundherrschaften dafür viel Geld bezahlt werden mußte³⁰. Ebenso war es erlaubt, praktisch unentgeltlich Holz für den Hausbau zu

²⁴ SEEWANN, *Familiengeschichte*, S. 60

²⁵ WEIDLEIN, Bd. I S. 69; SEEWANN, *Familiengeschichte*, S. 63. Die Aufzeichnungen des Pfarrers MICHAEL WINKLER (FRANZ GALAMBOS, *Glaube und Kirche in der Schwäbischen Türkei des 18. Jahrhunderts*, München 1987) enthalten auch einige Dörfer der MERCYSchen Grundherrschaft, die zur Pfarrei WINKLERS gehörten. So heißt es für Varsád (S. 36), Kalaznó (S. 37) und Kistormás (S. 39), daß alle oder fast alle Bewohner lutherisch seien. WEIDLEIN (Bd. I S. 159) bezeichnet folgende Dörfer als lutherisch: Varsád, Hidegkút, Kistormás, Felsönána, Kalaznó, Mucsfa, Izmény, Bátaapáti. Alle diese Orte sind auch in unserer Konskription enthalten. Hinzu kommt noch Kismányok (HEIMLER/SPIEGEL-SCHMIDT, S. 126). Vgl. auch „Historische Darlegung der evangelischen Gemeinden in der Tolnau und Umgebung“ (ANTON TAFFERNER, *Quellenbuch zur donauschwäbischen Geschichte*, Bd. 3, Stuttgart 1978, Nr. 530 [lateinisch] und Nr. 531 [deutsche Übersetzung]) mit den Angaben zur Gründung der evangelischen Gemeinden und einer Liste evangelischer Pastoren. Die „Historische Darlegung . . .“ hat TAFFERNER entnommen aus: *Kirchengeschichtliche Denkmäler. Quellensammlung zur Geschichte des transdanubischen Kirchendistrikts A. B.*, Bd. 1, S. 350–355, Ödenburg 1910.

²⁶ WEIDLEIN, Bd. I S. 68.

²⁷ ebenda.

²⁸ WEIDLEIN, Bd. I S. 152–155. ANTON TAFFERNER, *Quellenbuch zur donauschwäbischen Geschichte*, Bd. 1, München 1974, Nr. 91, S. 139.

²⁹ WEIDLEIN, Bd. I S. 155/156.

³⁰ WEIDLEIN, Bd. I S. 153.

schlagen. Der überwiegende Teil unserer Kolonisten besaß im Jahre 1756 ein Haus.

*Graf MERCY und sein Adoptivsohn begründeten eine geordnete zivile und kirchliche Verwaltung (mit Patronatsrecht), ferner des Gerichtswesen (mit dem 1723 an Mercy verliehenen „ius gladii“), wirtschaftlich die Seidenraupenzucht und den Anbau von Wein, Reis und Tabak*³¹. Insgesamt müssen sich die Bewohner von MERCYS Dörfern wohlgefühlt haben. Davon gibt ein Huldigungsschreiben der Bewohner von Kis Mányok an den neuen Grundherrn GRAF GEORG APPONYI Ausdruck³². GRAF APPONYI hatte 1772 die Herrschaft Högyész nach dem Tode von CLAUDIUS FLORIMUND MERCYS Adoptivsohn und Nachfolger, ANTON IGNAZ KARL AUGUSTIN GRAF VON MERCY-ARGENTEAU (1692—1767) erworben. Dessen Sohn FLORIMUND CLAUDIUS GRAF VON MERCY-ARGENTEAU (1727—1797), also quasi des berühmten MERCYS *Adoptivenkel*, konnte sich wegen seiner Tätigkeit als Diplomat der Habsburger nicht um seine ungarischen Besitzungen kümmern.

Im erwähnten Schreiben heißt es, die Bewohner seien stolz, Untertanen von GRAF MERCY gewesen zu sein. MERCY wird als *unser treuer Vater und Beschützer* bezeichnet. In einem Nachruf auf den 1767 verstorbenen Adoptivsohn MERCYS werden die Verdienste des Verstorbenen folgendermaßen umschrieben: *wegen Vermehrung der Bevölkerung eines großen Teiles des Komitats Tolna und der Kolonien, Errichtung aus königl. Mitteln von herrlichen, schmückenden Gebäuden im Dominialgebiete Högyész, Umwandlung von Sümpfen in Heuwiesen und von Wäldern in fruchtbare Felder . . .*³³

2. Die Ansiedler

Unsere Liste enthält 139 Personen, die in dem Zeitraum von 1736 bis 1756 angesiedelt wurden, viele jedoch nicht gleich in ihrem festen Wohnort, manche zunächst nicht einmal in der Tolnau. Ein beträchtlicher Teil (28 %) ist in die Tolnau weitergewandert, bzw. hat den Wohnort gewechselt. Der angegebene Zeitraum besagt, daß es sich nicht um Kolonisten der ersten Ansiedlungsperiode ab etwa 1722³⁴ handelt. Erstsiedler könnten allenfalls die Väter derjenigen sein, die in der Konskription als Söhne einheimischer Bauern³⁵ aufgeführt sind. Sie machen 24 % der verzeichneten Personen aus.

Die Weiterwanderer kamen sowohl aus anderen Orten der Herrschaft von MERCY, als auch aus Orten zumeist der näheren Umgebung, die nicht MERCY gehörten. In den meisten der angegebenen Fälle erfolgte die Weiterwanderung nach kurzer Zeit, etwa nach zwei bis drei Jahren.

³¹ SEEWANN, *Familiengeschichte*, S. 64.

³² WEIDLEIN, Bd. I S. 162–165; TAFFERNER, *Quellenbuch*, Bd. 3, Nr. 555, S. 265.

³³ Verfasser dieses Nachrufes ist der evangelische Pfarrer von Varsád, STEPHAN SZENITZEL-BÁRÁNY. Hier zitiert nach SEEWANN, *Familiengeschichte*, S. 64.

³⁴ Zu den Erstsiedlern vgl. HEIMLER/SPIEGEL-SCHMIDT S. 106–125

³⁵ „*bujatis coloni filius*“.

Über die Herkunft der Kolonisten lassen sich folgende Aussagen machen: Etwa 35 % stammen aus Hessen, davon knapp die Hälfte aus Hessen-Darmstadt. Ein Viertel (25 %) kommt aus Ungarn, überwiegend aus westungarischen Komitaten (Raab, Eisenburg), wobei es sich fast ausschließlich um Magyaren handelt. Bei den restlichen Herkunftsgebieten gibt es eine große Vielfalt, von Baden (8 %) und Württemberg (5 %) über rheinische Gebiete bis nach Schlesien. Auch Norddeutschland stellte einige Auswanderer in die Tolnau.

Zwei der in der Konskription enthaltenen Ansiedlungsorte haben eine rein magyarische Bevölkerung: Pálfa und Sz. Lörincz³⁶, Kölesd ist ein ethnisch gemischter Ort³⁷.

Untersucht man die angegebenen Ankunftsjahre, so ist ein stetiges Anwachsen der Ansiedlerzahlen zu beobachten. Von 1736 bis 1739 sind es lediglich drei Ansiedler, in dem Jahrzehnt 1740–1749 schon 31 und in den sieben Jahren von 1750 bis 1756 schließlich 46 Ansiedler. Diese Verteilung gilt in geringerem Umfang auch für die einzelnen Orte, allenfalls mit der Ausnahme von Sz. Lörincz, dessen Kolonisten fast alle in den 40er Jahren des 18. Jahrhunderts ankamen.

Die Konskription enthält in einigen Fällen Angaben über den Beruf der Ansiedler. Da es sich hierbei überwiegend um Handwerker handelt, ist davon auszugehen, daß die Kolonisten ohne Berufsangaben Bauern sind. Auch die Angaben über Besitz und Beruf des Vaters sprechen dafür. Auffallend ist die Tatsache, daß die Kolonisten von Kölesd fast ausschließlich Handwerker sind.

Als Besitz ist zumeist ein Haus angegeben; in einigen Fällen wird festgestellt, daß der Hausbau noch nicht begonnen bzw. noch nicht fertiggestellt ist. Als weiterer Besitz sind angegeben Pferde und Kühe, dies vor allem in Sz. Lörincz und Varsád.

³⁶ Vgl. dazu WEIDLEIN, Bd. I S. 68.

³⁷ SCHUON (S. 47) bezeichnet Kölesd als magyarisch und evangelisch. Nach WEIDLEIN (Bd. I, S. 68) mußten die deutschen Bewohner von Kölesd in das benachbarte Kis Tormás umsiedeln, um nationale Konflikte zu vermeiden.

Einwanderung in die Tolnau

Name	Herkunft		Beruf	Wohnort	vorig. Wohnort in Ung.	Ankunfts-jahr	Besitz	Bemerkungen
Adam, Georgius	Gebiet	Ort ¹	Pfarrer	Mucsfa	Tormás	1754 in Tormás	Haus	
Adam, Ioannes Georgius	Baden-Durlach	Knilingen		Izmény			Haus	ließ sich als jugendlicher nieder
Bárány, Franciscus	Wetterau	Untermuchstat						
Bertalt, Iustus	Komitat Raab	Raab	Schneider	Kölesd	Sz. Lőrincz	1751 in Sz. L.	Haus	
Cajser, Ioannes	Deutschland			Varsád		1738	Haus	
Chrichner, Adamus	Göttingen	Muchstat		Izmény	N-Széköl	1754 in N-Sz.	Haus	
Cremer, Joannes Michael	Oettingen	Egercz		Izmény			Haus	Sohn eines einheimischen Bauern
Csikós, Michael				Kis Mátyók				war jahrelang ein „Reiter“ („Equetarius“)
Czert, Ioannes				Pálfa			Hausbau begonnen	
Czimmer, Ioannes				Mucsfa			Haus	Sohn eines einheimischen Bauern
Demer, Christianus	Riedesel	Czaipach		Varsád			Haus	
Fait, Nicolaus	Württemberg	Couhtczheim		Felső Nána		1751	Haus	
Farkas (Iunior), Michael				Varsád			Haus, 1 Kuh	
Faust, Philippus Iacobus				Sz. Lőrincz			Haus und 2 Pferde	Sohn eines einheimischen Bauern
	Nassau-Usingen	Fixstorf		Kis Tormás		1755	Haus	

Christoph Fichtner

Name	Herkunft		Beruf	Wohnort	vorig. Wohnort in Ung.	Ankunfts-jahr	Besitz	Bemerkungen
Fehér, Franciscus	Komitat Ödenburg ²	Hegyfalu		Sz. Lőrincz			Haus, 1 Kuh	
Fehér, Georgius	Komitat Wieselburg	Liben	Amtsdiener	Sz. Lőrincz		1748	Haus	
Felker, Nicolaus	Zweibrücken	Aldeklain		Apáti	Tarján	1750 in Tarján, 1751 in Apáti	Haus	
Fister, Philippus	Frankonia	Rittershoffen	Zimmermann	Apáti		1751		Haus noch nicht begonnen
Fodor, Franciscus	Komitat Eisenburg	Tokores		Sz. Lőrincz		1741	Haus	
Fodor, Ioannes	Komitat Komorn	Komorn	Tischler	Kölesd		1754		wohnt beim Schreiber
Fogl, Petrus			Pfarrer	Mucsfa	Mekényes			
Gyarmati, Martinus	Komitat Raab	Börce		Sz. Lőrincz		1742	Haus	
Halász, Georgius	Komitat Eisenburg	Nagy Dömök	Schuster	Kölesd	Ketty	1752 in Ketty	Haus	
Hamel, Henricus	Hessen – Darmstadt	Romrott		Felső-Nána		1744	Hausbau begonnen	mit den Eltern
Haom, Iacobus				Mucsfa			Haus	Sohn eines einheimischen Bauern
Helczl, Michael	Kurpfalz	Helmshaim		Izmény			Haus	
Hen, Christophorus	Hamburg	Oberfina ³		Hidegkút		1744	Haus	
Hornstern, Ioannes				Varsád			Haus, 1 Kuh	Sohn eines einheimischen Bauern

Einwanderung in die Tolnau

Name	Herkunft		Beruf	Wohnort	vorig. Wohn- ort in Ung.	Ankunfts- jahr	Besitz	Bemerkungen
Horvath, Nicolaus	Sümeg	Somberen	Pfarrer	Sz. Lő- rincz		1746	Haus	
Hosz, Ioannes Georgius	Hessen – Darmstadt	Porgecz		Izmény			Haus	
Iakus, Martinus	Komitat Raab	Öteveny		Pálfa		1750	Haus, 2 Pferde	
Iános, Ioannes	Komitat Eisenburg	Sagh		Sz. Lő- rincz		1743	Haus, 2 Pferde	
Ifland, Ioannes	Salm	Paerpach		Kis Má- nyok	Majos	1750 in Majos	Haus	
Kajser, Christophorus	Württemberg	Haiderpach		Hidegkút	Gyönk	1749 in Gyönk, 1752 in Hidegkút	Hausbau begonnen	verstorben
Kajser, Ioannes Georgius	Baden – Durlach	Mincshaim		Mucsfa		1756	Haus	
Kecz, Georgius	Elsaß	Hatta		Apáti	Györköny	1751 in Györköny	Haus	
Kesz, Vilhelmus Bernardus	Dillingen	Muchstat		Izmény	Tófo	1755 in Tófo	Haus	
Khabes, Georgius Khelenpach, Ioannes	Baden – Durlach	Krebe		Izmény Apáti			Haus	Sohn eines einheimischen Bauern
Khinig, Theobaldus	Hessen – Darmstadt	Korch		Apáti	Kalazno	1752 in Kalazno	Haus noch nicht fertig- gestellt	
Khulmon, Petrus	Salm	Vaierpach		Kiss Má- nyok		1745	Haus noch nicht be- gonnen	

Name	Herkunft		Beruf	Wohnort	vorig. Wohn- ort in Ung.	Ankunfts- jahr	Besitz	Bemerkungen
Kirái, Martinus	Komitat Weißenburg	Tordacs		Sz. Lő- rincz		1753	Haus	wohnte bei Michael Paal
Körmöczy, Paulus	Komitat Eisenburg	Sagh	Amts- diener	Sz. Lő- rincz		1743	Haus noch nicht fertig- gestellt, 1 Pferd	
Körösztrös, Stephanus				Pálfa		1738	Haus	
Kovács, Michael				Pálfa		1751	Haus	
Kovács (junior), Stephanus	Komitat Raab	Öteveny		Pálfa			Haus	Sohn eines einheimischen Bauern
Krill, Henricus	Gallien	Verdenal		Apáti		1749	Haus noch nicht be- gonnen	
Kulmon, Ioannes	Salm	Vaierpach		Kiss Má- nyok		1745	Haus	
Kulmon, Nicolaus	Salm	Vaierpach		Kiss Má- nyok		1750	Haus	
Kuml, Georgius				Mucsfa	Izmény		Haus	
Kutterman, Henricus	Hessen-Kassel ⁴	Cunthelm	Pfarrer	Hidegkút		1744		
Laibigh, Ioannes		Sz. Lőrincz	Weber	Kölesd			Haus	
Lampoder, Iacobus,	Württemberg	Haiderpach		Kalazno		1754	Haus noch nicht fertig	
Leeb, Ioannes				Mucsfa			Haus	Sohn eines einheimischen Bauern
Lorai, Martinus		Varsád		Kölesd			Hausbau noch nicht begonnen	
Lucz, Ioannes				Mucsfa	Kalazno		Haus	

Einwanderung in die Tolnau

Name	Herkunft		Beruf	Wohnort	vorig. Wohn- ort in Ung.	Ankunfts- jahr	Besitz	Bemerkungen
Lucz, Petrus	Gebiet	Ort ¹						
	Hessen – Darmstadt	Starmdorf		Hidegkút	Berény	1741 in Berény 1744 in Hidegkút	Haus	
Majer, Bartholomeus	Baden – Durlach	Kander		Fölső Nána	Paks	1750 in Paks 1753 in F. Nána	Haus	
Majer, Casparus	Hessen – Darmstadt	Eschczil		Fölső Nána	Ketty	1753 in Ketty 1754 in F. Nána	Haus	
Martin, Henricus	Mainz	Ramstain		Apáti		1746	Haus noch nicht be- gonnen	
May, Ioannes Mel, Ioannes Henricus		Varsád	Weber	Kölesd Majos ⁵		1755	Haus hat schon einen Bau- platz in Kiss Má- nyok	
Menges, Michael				Hidegkút				Sohn eines einheimischen Bauern
Meszersmit, Ludovicus				Kiss Má- nyok				Sohn eines einheimischen Bauern
Miller, Casparus				Varsád			Haus	Sohn eines einheimischen Bauern

Name	Herkunft		Beruf	Wohnort	vorig. Wohn- ort in Ung.	Ankunfts- jahr	Besitz	Bemerkungen
Miller, Ioannes	Hessen-Darmstadt	Lerpach		Kis Tormás			Haus	kam mit Mutter nach K. T., wurde hier erzogen
Miller, Ioannes Georgius	Hessen-Darmstadt	Aparott		Fölső Nána	Varsád	1754 in Varsád	Haus	
Miller, Samuel	Schwarzburg	Heringen	Korb-flechter	Kölesd	Tormás	1751 in Tormás	Haus	
Mogor, Ioannes	Komitat Eisenburg	Gencs		Sz. Lö-rincz		1744	Haus	
Mora, Petrus	Mainz	Aisempergh		Apáti	Decs	1744 in Decs 1752 in Apáti	Haus noch nicht ben- gonnen	
Mujt, Ioannes	Riedesel	Fraistain		Izmény			Haus	
Mutt, Franciscus	Riedesel	Fraistain		Kiss Má-nyok			Haus	
Mutt, Ioannes Henricus	Riedesel	Fraistain		Kiss Má-nyok			Haus	
Nickl, Rainhardus	Hessen-Darmstadt	Normstat		Kis Tormás		1747	Haus	
Nosz, Philippus Iacobus	Kurpfalz	Helshaim		Izmény			Haus	
Ornhaim, Christophorus	Komitat Pest	Tinye	Strumpf-wirker	Kölesd	Murga	1747 in Murga 1755 in Kölesd	Haus	
Pajer, Ioannes Georgius				Kalazno			Haus	Sohn eines einheimischen Bauern

Einwanderung in die Tolnau

Name	Herkunft		Beruf	Wohnort	vorig. Wohn- ort in Ung.	Ankunfts- jahr	Besitz	Bemerkungen
Pekker, Hyeronimus	Hessen – Darmstadt	Viszek	Pfarrer	Hidegkút	Berény	1743 in Berény	Haus	
Pekker, Ioannes				Varsád			Haus, 2 Pferde	Sohn eines einheimischen Bauern
Pesti, Martinus	Komitat Raab	Liben Sz. Miklós		Sz. Lő- rincz		1743	Haus	
Pfeninger, Friedrich			Töpfer	Mucsfa		1749		
Pinter, Stephanus				Sz. Lő- rincz			Haus, 1 Kuh	
Plesz, Chonradus	Mainz	Innhaim		Fölső Nána		1748	Haus	
Prust, Daniel				Mucsfa			Haus	Sohn eines einheimischen Bauern
Puch, Fridericus	Hessen – Darmstadt	Chirdorf		Varsád			Haus	
Puur, Iacobus	Rheingraf- schaft ⁶	Feldszrod	Pfarrer	Kalazno		1752	Haus	
Rait, Ioannes Petrus							Haus, 1 Kuh	Sohn eines einheimischen Bauern
Rasmer, Ioannes Philippus		Tormás		Fölső Nána			Haus	
Rauch (Senior), Chonradus	Deutschland			Hidegkút	Gyöök		Haus	
Rauch, Ioannes Chonradus				Hidegkút			Haus	Sohn eines einheimischen Bauern

Name	Herkunft		Beruf	Wohnort	vorig. Wohnort in Ung.	Ankunfts-jahr	Besitz	Bemerkungen
Reder, Ioannes	Riedesel	Niedermosch		Izmény			Haus	
Reman, Sebastianus	Gallien	Heszen		Apáti	Izmény	1740 in Izmény 1751 in Apáti	Haus noch nicht begonnen	
Rippert, Cornelius				Mucsfa			Haus	Sohn eines einheimischen Bauern
Rorer, Iacobus	Württemberg	Undereberstein		Apáti	Györköny	1751 in Györköny	Haus	
Rorer, Melchior	Württemberg	Unterebenhaim		Fölső Nána	Györköny	1752 in Györköny 1753 in F. Nána	Haus	
Rott, Ioannes				Hidegkút	Varsád, Gyöng, Udvari	1755 in Hidegkút	Hausbau begonnen	
Rottsdl, Mathias	Steiermark			Apáti		1753	Hausbau noch nicht begonnen	
Ruppert, Balhasar				Fölső Nána			Haus	Sohn eines einheimischen Bauern
Sadmon, Valentinus	Abtei Fulda	Halecz		Mucsfa			Hausbau begonnen	
Schad, Ioannes Volfangus	Abtei Fulda	Longesvarcz		Izmény	Nagy Mányok	1755 in Nagy Mányok	Haus	zog von N. Mányok nach Tófó, dann nach Izmény

Einwanderung in die Tolnau

Name	Herkunft		Beruf	Wohnort	vorig. Wohn- ort in Ung.	Ankunfts- jahr	Besitz	Bemerkungen
Schmit, Georgius	Gebiet	Ort ¹	Müller	Apáti	Felső Nána	1754 in F. Nána, 1755 in Apáti	Haus noch nicht be- gonnen	
Schmit, Laurentius	Waldburg	Mille				Izmény	Haus	
Schmit, Nicolaus	Hessen – Darmstadt	Odenhausz		Mucsfa		1754 in Izmény	Haus	
Sein, Ioannes Fridericus					Majos ⁵			hat schon einen Bau- platz in Kiss Má- nyok
Simon, Ioannes		Hidegkút	Tischler	Kölesd			Haus	
Sipos, Michael	Komitat Raab	Moriczhida		Sz. Lő- rincz		1740	Haus noch nicht fertig, 2 Pferde	
Snaider, Ioannes Georgius	Schlesien	Petlszdorf, Herrschaft Almslan	Schneider	Fölső Nána		1750	Hausbau begonnen	
Soll, Ioannes	Hessen – Darmstadt	Aparott		Fölső Nána		1746	Haus	kam mit Eltern nach F. Nána
Somogyi, Stephanus		Uzd		Sz. Lő- rincz			Haus, 1 Kuh	
Spajer, Christianus		Cziko		Apáti	Decs		Haus	
Stehli, Sebastianus	Elsaß	Hatta		Apáti		1752	Haus noch nicht fertig	
Suldz, Casparus	Hessen – Darmstadt	Plaidorf		Kalazno		1754	Haus	

Name	Herkunft		Beruf	Wohnort	vorig. Wohnort in Ung.	Ankunfts-jahr	Besitz	Bemerkungen
Sulmajster, Samuel	Baden-Durlach	Neraith		Mucsfa	Tormás	1755 in Tormás	Haus	
Sultausz, Conradus	Hessen-Darmstadt	Tannhaim		Izmény	Murga		Haus	
Szabó, Adamus	Komitat Veszprém	Pápa	Schneider ⁷	Kölesd		1753	Haus	
Szabó, Georgius	Komitat Raab	Bezi		Sz. Lőrincz			Haus, 2 Pferde	
Takács, Stephanus	Komitat Raab		Wirt (im Sommer)	Sz. Lőrincz		1747	Haus, 2 Pferde	
Tepleczki, Paulus	Komitat Nógrád	Szarvas	Schneider ⁷	Kölesd	Sz. Lőrincz	1751 in Sz. Lőrincz, 1754 in Kölesd	Haus	
Tering, Amandus	Hessen	Senstat		Izmény	Tófó	1752 in Tófó	Haus	
Ticzl, Ioannes Henricus	Stolberg-Gedern	Ottenburg		Izmény	Verágos/Baranya	1754 in Verágos	Haus	
Tinczperger, Christophorus				Kalazno			Haus	Sohn eines einheimischen Bauern
Tiring, Andreas	Hessen-Darmstadt	Engerott		Fölső Nána		1746	Haus	
Tiring, Henricus		Izmény		Mucsfa			Haus	
Tiring, Ioannes				Varsád			Haus, 2 Pferde	Sohn eines einheimischen Bauern

Einwanderung in die Tolnau

Name	Herkunft		Beruf	Wohnort	vorig. Wohnort in Ung.	Ankunfts-jahr	Besitz	Bemerkungen
Tormaer, Georgius	Rheingraf-schaft	Ort ¹	Weber	Apáti	Györköny	1751 in Györköny	Haus noch nicht be-gonnen	
Tott, Franciscus	Komitat Eisenburg	Sagh		Sz. Lőrincz		1742	Haus noch nicht fertig 2 Pferde	
Ulbert, Leonardus	Mainz	Flispach	Bäcker	Kölesd	Harta (Komitat Pest) Tormás	1750 in Harta	Haus	
Umpekt, Ioannes Fridericus	Nassau	Felklingen		Apáti		1745	Haus	
Vagner, Ioannes Henricus				Varsád			Haus, 1 Kuh	Sohn eines einheimischen Bauern
Vajtert, Ioannes Henricus				Varsád			Haus, 1 Kuh	Sohn eines einheimischen Bauern
Varga, Georgius	Komitat Eisenburg	Sömgyen	Amtsdiener	Sz. Lőrincz		1748	Haus	
Vasser, Adamus				Kis Tormás			Haus	Sohn eines einheimischen Bauern
Vekerle, Fridericus	Baden-Durlach	Mincenszaim		Fölső Nána	Györköny	1751 in Györk., 1754 in F. Nána	Haus	

Name	Herkunft		Beruf	Wohnort	vorig. Wohn- ort in Ung.	Ankunfts- jahr	Besitz	Bemerkungen
Vekerle, Michael	Baden	Durlach	Mincenszaim	Fölső Nána	Györköny	1751 in Györk., 1754 in F. Nána	Haus	
Velepach, Casparus				Varsád			Haus, 1 Kuh	Sohn eines einheimischen Bauern
Vidmon, Sebastianus	Hannover		Langstat	Izmény			Haus	
Vigrag, Ernestus	Isenburg		Kettersdorf	Kis Tor- más		1736	Hausbau begonnen	kam mit Eltern, wohnt beim Schreiber
Vindecz, Ioannes Vendelinus				Hidegkút			Haus	Sohn eines einheimischen Bauern
Vinterverber, Philippus				Mucsfa			Haus	Sohn eines einheimischen Bauern

Anmerkungen zur Namensliste:

¹ Die Schreibweise der Ortsnamen wurde belassen, wie in der Konskription aufgeführt. Auf eine Lokalisierung der Orte wurde verzichtet, da die Angabe des Herrschaftsgebietes von weitaus größerem Interesse ist.

² Diese Angabe ist falsch. Hegyfalú gehörte immer zum Komitat Eisenburg (frdl. Mitteilung von Dr. LÁSZLO SZITA, Komitatsarchiv Fünfkirchen).

³ Korrigiert (vorher *Obersima* geschrieben).

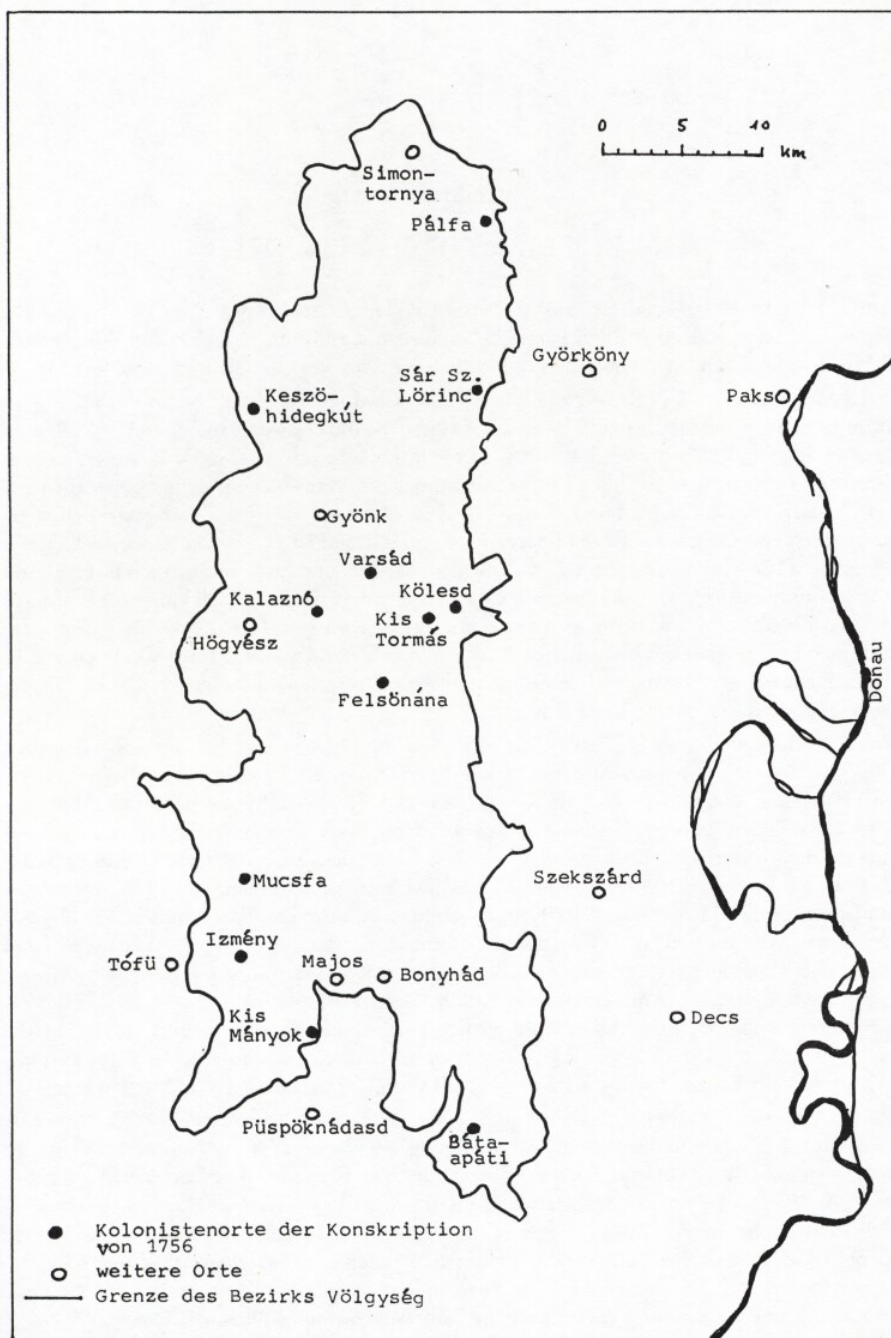
⁴ In der Konskription *Haszochaszelano* geschrieben.

⁵ Majos gehörte nicht zur Grundherrschaft von Mercy, sondern zu Perczel bzw. Kun (STEINACH S. 106).

⁶ *Rainkrob*

⁷ In der Konskription: *causapearius* = Schneider von ungarischen Bauernmänteln (ung. szűrszabó).

Einwanderung in die Tolnau



nach G. Schuon K 3